

Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft
St. Wendel



Winterbach

Bliesen

St. Wendel St. Anna

St. Wendel Basilika

Urweiler

Niederlinxweiler

Nr. 6 (11. Jg.)

12. – 25. April 2021

0,50 €uro



Liebe Schwestern und Brüder in unserer Pfarreiengemeinschaft,

Ostern war für die Frauen und Männer, die Jesus nachfolgten und zu Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung wurden ein einschneidendes Erlebnis für ihr Leben. Sie haben alles mit angesehen, was sich von seinem Einzug in Jerusalem bis zum offenen und leeren Grab und die anschließenden Erscheinungen ereignet hat, und kamen zum Glauben an ihn. Die nachösterlichen Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn endeten immer mit der Einladung zum gemeinsamen Mahl und sie erkannten ihn, wie er das Brot mit ihnen brach (Lk 24,35-48). Den Jüngern brannte das Herz, mit ihrem Herrn zusammen zu sein. Und gleich schon die ersten Christen bezeugten, dass sie ohne den Sonntag, ohne das Herrenmahl, nicht leben können.

Diese Begebenheit führt uns zurück in das Jahr 304, als Kaiser Diokletian den Christen unter Todesstrafe verbot, die Heilige Schrift zu besitzen, am Sonntag zur Feier der Eucharistie zusammen zu kommen und Räume für ihre Versammlungen zu errichten. In Abitene, einem kleinen Dorf im heutigen Tunesien, wurden eines Sonntags 49 Christen, die im Haus des Octavius Felix zusammengekommen waren, überrascht, als sie die Eucharistie feierten und sich damit den kaiserlichen Verboten widersetzen. Sie wurden festgenommen und nach Karthago gebracht, um von Prokonsul Anulinus verhört zu werden. Bedeutsam war unter anderem die Antwort eines gewissen Emeritus an den Prokonsul, der ihn fragte, warum sie dem strengen Befehl des Kaisers zuwider gehandelt hätten. Er antwortete: »Sine dominico non possumus«. Das bedeutet: Ohne uns am Sonntag zur Feier der Eucharistie zu versammeln, können wir nicht leben. Es würden uns die Kräfte fehlen, uns den täglichen Schwierigkeiten zu stellen und nicht zu unterliegen. Nach grausamer Folter wurden diese 49 Märtyrer von Abitene getötet. So bezeugten sie mit dem Vergießen ihres Blutes ihren Glauben. Sie starben, haben aber gesiegt!

Das Titelbild unseres Pfarrbriefes stammt aus dem „Codex Egberti“, auch Egbert-Kodex genannt, ein Werk der ottonischen Buchmalerei. Das Evangelistar wurde für Erzbischof Egbert von Trier zwischen 980 und 993 im Skriptorium des Klosters Reichenau erstellt. Es ist der älteste erhaltene neutestamentliche Bildzyklus mit Darstellungen aus dem Leben Christi. Zwei Jünger fliehen aus Jerusalem: Kleopas und ein Ungenannter, der hier als Lukas (der Verfasser dieses Evangeliums) bezeichnet wird. Emmaus, zwei Stunden entfernt, im unteren Bild „castellum“ genannt, ist ihr Ziel. Unterwegs reden sie betrübt von ihrer Enttäuschung darüber, dass das Jesus-Projekt gescheitert ist. Unterwegs schließt sich ein Dritter ihnen an. Dem schütten sie ihr Herz aus – und er deutet ihnen aus der Schrift, dass der Messias leiden müsse. Sie ken-

nen den Begleiter (noch) nicht, aber sie laden ihn zum Abendessen ein. Anders als der irdische Jesus ist der auferstandene nicht mit einem purpurfarbenen Mantel bekleidet, sondern mit einem hellen grau-grünen. So soll die neue Daseinsweise des Auferstandenen zum Ausdruck kommen - zugleich eine Erklärung dafür, dass die Jünger Jesus zunächst nicht erkennen, obwohl er in seiner ganzen Haltung doch „ganz der alte ist“!

Wir sehen die Mahlszene im befestigten Ort Emmaus, zugleich im Innenraum eines Wohnhauses, die Geborgenheit ausdrückt. Von außen nach innen, von der Verkündigung zur Feier des Herrenmahls. Auf dem runden Tisch das Brot, über das Jesus den Lobpreis gesprochen hat, das er bricht und gerade dem Lukas reicht. Der empfängt es ehrfürchtig, während Kleopas die Szene mit offenen Händen und geöffneten Augen verfolgt. Emmaus ist ganz an den linken Bildrand verschoben, rechts ist freies Feld; da tut sich ein neuer Weg auf. „Noch in derselben Stunde“ brechen die beiden Jünger auf nach Jerusalem. Sie werden den anderen Freundinnen und Freunden Jesu erzählen, wie er ihnen auf dem Weg die Schrift gedeutet hat und wie sie ihn beim Brechen des Brotes erkannt haben: „Ich bin der Weg“ (Joh 14,6), „Ich bin das lebendige Brot“ (Joh 6,51).

Die Feier der Eucharistie führt uns Christen in Gemeinschaft zusammen, in der wir miteinander und gemeinsam das Wort Gottes hören und ihn selbst in der Gestalt des Brotes und des Weines empfangen und ihn, den auferstandenen Herrn, erkennen. Sie ist Höhepunkt und Quelle des Lebens und der Sendung der Kirche. Hier ist uns der Herr in seiner Gegenwart am nächsten.

Es ist auch für uns Christen heute lebenswichtig, die Eucharistie miteinander zu feiern, um so glaubwürdig Zeugnis von unserem Glauben geben zu können, damit die Kirche wieder gesund wird und wir die Kraft und den Mut haben, um auf neue Wege aufzubrechen.

In diesem Sinne grüße und segne ich Sie alle in österlicher Freude, vor allem unsere alten, kranken und einsamen Schwestern und Brüder!

Ihr Pastor



GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 12. – 25. April 2021

Montag, 12. April – Montag der 2. Osterwoche

Oberlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 13. April – Dienstag der 2. Osterwoche

WND St. Anna 18.30 h Hl. Messe

Mittwoch, 14. April – Mittwoch der 2. Osterwoche

Ev. Stadtkirche 18.00 h Ökumenischer Hoffnungsgottesdienst

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 15. April – Donnerstag der 2. Osterwoche

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Freitag, 16. April – Freitag der 2. Osterwoche

Basilika 18.30 h Hl. Messe

Samstag, 17. April – Vorabend des 3. Sonntages der Osterzeit

WND St. Anna 10.00 h Feierliche Erstkommunion

Bliesen 10.00 h Feierliche Erstkommunion

Urweiler 17.30 h Vorabendmesse

WND St. Anna 17.30 h Vorabendmesse

Bliesen 19.00 h Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

Kollekte für die Seelsorge

Sonntag, 18. April – 3. Sonntag der Osterzeit

WND St. Anna 10.00 h Feierliche Erstkommunion

Bliesen 10.00 h Feierliche Erstkommunion

Winterbach 10.30 h Hochamt

Basilika 10.45 h Hochamt

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

Basilika 18.00 h Heilige Messe

Kollekte für die Seelsorge

Montag, 19. April – Montag der 3. Osterwoche

Wendelskapelle 18.00 h Hl. Messe

Dienstag, 20. April – Dienstag der 3. Osterwoche

WND St. Anna 18.30 h Hl. Messe

Mittwoch, 21. April – Hl. Anselm

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 22. April – Donnerstag der 3. Osterwoche

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Freitag, 23. April – Hl. Georg

Basilika 18.30 h Hl. Messe

Samstag, 24. April – Vorabend des 4. Sonntages der Osterzeit

Basilika 15.30 h Beichtgelegenheit

16.00 h Vorabendmesse in polnischer Sprache

Urweiler 17.30 h Vorabendmesse

WND St. Anna 17.30 h Vorabendmesse

Bliesen 19.00 h Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

Kollekte für die Heizung**Sonntag, 25. April – 4. Sonntag der Osterzeit**

Winterbach 10.30 h Hochamt

Basilika 10.45 h Hochamt

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

Basilika 18.00 h Heilige Messe

Kollekte für die Heizung

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft sind verstorben am:

10. März	Herr Alfred Ecker	Niederlinxweiler	78 Jahre
12. März	Herr Horst Schwarz	Remmesweiler	83 Jahre
14. März	Frau Hedwig Ohlmann	Urweiler	95 Jahre
26. März	Herr Dietmar Schmitt	Winterbach	63 Jahre
29. März	Herr Heribert Horras	Bliesen	74 Jahre



Leben im Sterben

Die *Woche für das Leben* steht in diesem Jahr unter dem Thema »Leben im Sterben«. Nachdem sie im vergangenen Jahr aufgrund des bundesweiten Lockdowns nicht stattfinden konnte, wird die Sorge um Schwerkranke und sterbende Menschen

durch palliative und seelsorgliche Begleitung sowie die allgemeine Zuwendung thematisch erneut aufgegriffen. Während der Corona-Pandemie ist diese Fürsorge aufgrund verstärkter Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen umso herausfordernder.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, schreiben hierzu: »Wir wollen noch konsequenter als bisher einen bedarfsgerechten Ausbau der palliativen und hospizlichen Begleitung sowie eine umfassende Kultur des Lebens in unserer Gesellschaft fördern.« Die Kirchen tragen eine gemeinsame Verantwortung mit vielen anderen Akteuren der Hospiz- und Palliativversorgung, die davon überzeugt sind, dass Menschenwürde mit dem Schutz des Lebens einhergeht: »Der Mensch ist in jeder Phase seines Lebens von Gott und von uns als Christinnen und Christen angenommen. Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen. Aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen folgt für uns Christen seine unantastbare Würde, die uns verpflichtet, für den Schutz jedes menschlichen Lebens einzutreten. Dazu gehört es, Kranken und ihren Angehörigen in ihrer herausfordernden Situation beizustehen.« Die Bischöfe betonen: »Diese Perspektiven möchten wir stark machen, gerade auch vor dem Hintergrund der sich in Deutschland zurzeit verändernden Gesetzeslage hinsichtlich des Lebensendes.«

Die beiden Bischöfe sind dankbar für die vielen Initiativen zum Wohl der Sterbenden und würdigen vor allem die zahlreichen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich in der Sterbebegleitung engagieren: »Sie leisten einen unersetzlichen Dienst der Nächstenliebe.«

Der zentrale Auftakt der *Woche für das Leben* findet am Samstag, 17. April 2021, um 10.30 Uhr, mit einem ökumenischen Gottesdienst im Dom zu Augsburg statt, an dem Bischof Bätzing, Landesbischof Bedford-Strohm sowie Regionalbischof Axel Piper (Kirchenkreis Augsburg) und Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg) teilnehmen. Im Anschluss beginnt nach jetziger Planung um 12.00 Uhr eine thematische Veranstaltung mit Vertretern aus Kirche, Politik und Wissenschaft im Kolpinghaus Augsburg. Der ökumenische Gottesdienst und die anschließende thematische Veranstaltung werden im Livestream übertragen.

Danke!

sage ich allen von Herzen, die sich in den Tagen der Fastenzeit und an den Osterfesttagen in der Vorbereitung und Feier der verschiedenen Gottesdienste engagiert haben: den Mitbrüdern, die die Liturgie gefeiert und assistiert haben, den Scholen aus unseren Kirchenchören, den Instrumentalisten, den Organisten und Chorleitern, unseren Küsterinnen und Küstern, den Lektoren, unseren Messdienern und auch den Klepperkindern. Besonders danke ich den Personen, die sich im Küsterdienst und an der Orgel ehrenamtlich eingebracht haben! Auch ein herzliches *DANKE* unseren Sekretärinnen im Zentralbüro, die durch die Telefonate und Mails für die Gottesdienstanmeldungen über das Maß hinaus ihr Bestes gegeben haben! Deo gratias für alle diese wertvollen Menschen!



Leider konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie auch in diesem Jahr nicht zu einer Agapefeier zusammenkommen. Herzlichen Dank auch für den mit Liebe und Sorgfalt hergerichteten schönen und festlichen Blumenschmuck in unseren Kirchen. All das hat zum österlichen Glanz und zur österlichen Freude beigetragen.

Es ist jedes Jahr ein hoffnungsvolles Zeichen, dass sich so viele für eine würdige und festliche Liturgie engagieren und einbringen – aber nicht nur ein Zeichen, sondern auch das Zeugnis der Auferstehung und einer österlichen Gemeinde, wenn auch an diesem Osterfest unter besonderen Vorzeichen.

Klaus Leist, Pastor



Das Zentralbüro sowie das Büro in Bliessen bleiben weiterhin wegen der Corona-Pandemie für den Publikumsverkehr geschlossen. Bitte kommen Sie während des Lockdowns nicht in unser Büro! Wir bitten ausdrücklich um keine Begegnung und bitten um Verständnis. Wir möchten auf Ihre und unsere Gesundheit achten und Sie und uns schützen. Ebenso möchten wir uns an die Vorschriften und die Dienstweisung des Bistums halten! Telefonisch und per Mail sind wir selbstverständlich weiterhin täglich für Sie erreichbar.

Klaus Leist, Pastor



Werft die Netze nochmals aus, links und rechts,
in und außerhalb der Kirche! Werft sie nochmals aus!
Aber, Herr, unsere Netze sind zerrissen, zerschissen in
2000 Jahren, die müssen wir doch erst flicken.
Nehmt meine Netze und werft sie aus, heute noch!

Begräbnisse leiten

Eine Fortbildung für ehrenamtlich Engagierte im Bistum Trier 2021/2022



Die Toten zu begraben gehört zu den Diensten der christlichen Gemeinde. Bereits die Urkirche benennt die Bestattung als Werk der Barmherzigkeit. Diesen Gedanken und diese Tradition greift die Synode wieder auf. Pluralität und Individualität prägen die Erwartungen der Menschen an die Begräbnisfeier. Immer mehr Menschen haben den Wunsch, diese auf unterschiedliche Art und Weise persönlich mitzugestalten. Manche fühlen sich im Angesicht des Todes aber auch hilflos und überfordert. Auch die Bestattungsformen und die damit verbundene Trauerkultur haben sich stark ausdifferenziert und verändern sich weiter. Auf diesem Hintergrund sollen im Bistum Trier Frauen und Männer für den ehrenamtlichen Dienst der Leitung von Begräbnissen und für das Gespräch mit den Angehörigen qualifiziert werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses und den Vereinbarungen für den Einsatz erfolgt eine Beauftragung des Bischofs für den Dienst.

Voraussetzungen zur Teilnahme: Bei Interesse bewerben Sie sich bitte bis zum 18. Mai 2021 mit einem kurzen Motivationsschreiben beim Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung im Bischöflichen Generalvikariat in Trier [Bischöfliches Generalvikariat -Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung-, Mustorstraße 2, 54290 Trier. Telefon: 06 51/7105-581 oder: ehrenamt@bistum-trier.de]. Nach Eingang der Bewerbung werden Einzelgespräche geführt, um zu erörtern, ob das Anforderungsprofil des Begräbnisdienstes den Vorstellungen der Bewerberinnen und Bewerber entspricht. Außerdem werden die erforderlichen Rahmenbedingungen beraten: Klärung des möglichen Einsatzortes nach erfolgreichem Abschluss, Information und Beratung in den zuständigen Gremien, Anfrage von Mentorinnen und Mentoren. Mit der Teilnahme an der Qualifizierung erklären Sie Ihre Bereitschaft, ehrenamtlich tätig zu werden.

Bischöfliches Generalvikariat Trier



Synodenumsetzung – Sondierungsphase

Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft St. Wendel!

Die nächsten Schritte der Synodenumsetzung stehen in unserem Bistum an. Bischof Stephan lädt die Gremien und die Verantwortlichen in den Dekanaten und Pfarreien zu einer Sondierungsphase ein (<https://www.bistum-trier.de/heraus-gerufen/sondierungsphase/>). Sie ist Teil der Veränderung und Neuorientierung in unserem Bistum, die durch die Synode angestoßen wurde. In den kommenden vier Jahren sollen sich die Pfarreien auf der Ebene der heutigen Pfarreiengemeinschaften zu neuen Pfarreien zusammenschließen. Außerdem werden Pastorale Räume gebildet, die in ihrem Zuschnitt den ursprünglich geplanten „Pfarreien der Zukunft“ entsprechen. Sie sollen helfen, die Vision der Synode von einer diakonischen und missionarischen Kirche umzusetzen, indem sie die Pfarreien unterstützen und für verbindliche Entwicklung sorgen.

Um zu ergründen, was es vor Ort für die geplanten Neugründungen von Pfarreien braucht, hat Bischof Stephan uns beide, Theo Welsch (Pfarrer Pfarreiengemeinschaft Am Schaumberg, geschäftsführender Dechant) und Sebastian Leinenbach (Dekanatsreferent), als diözesane Sondierer in den zukünftigen pastoralen Raum St. Wendel gesandt. Wir als diözesane Beauftragte tragen die Ergebnisse zusammen und ergänzen sie mit einem Blick von außen. Als Team planen und leiten wir gemeinsam die Sondierungsphase individuell für die jeweiligen lokalen Bedürfnisse.

Sondieren bedeutet für uns, dass wir als Team die Situation vor Ort detailliert betrachten. Dazu zählt beispielsweise, wie sich die personelle Situation gestaltet. Gibt es Vakanzen im haupt- und ehrenamtlichen Bereich, beispielsweise in den Gremien? Wie sieht der wirtschaftliche Rahmen Ihrer Gemeinde, auch für die Zukunft, aus? Und natürlich fragen wir nach, wie die Bereitschaft zum Zusammenschluss mit anderen Kirchengemeinden ist.

Dafür hören wir die Menschen aus den ehrenamtlichen Räten, Gremien und Verbänden. Auch die Einschätzungen von Frauen und Männern, die bei Ihnen in der Seelsorge oder im kirchlichen Verwaltungsbereich arbeiten, sind für uns wichtig, um gemeinsam den Sondierungsprozess zu gestalten. Darüber hinaus sind wir Gesprächen mit anderen Personen und Verantwortungsträgern gegenüber offen.

Die Sondierungsphase läuft bis zum 30. Juni 2021. Für Sie als Gemeinde entsteht ein Überblick über Entwicklungsschritte, die für Fusionen und zur Gründung des Pastoralen Raumes notwendig sind. Wir als Sondierungsbeauftragte geben der Bistumsleitung eine Übersicht über den jeweiligen zeitlichen Rahmen, der dem örtlichen Fusionsprozess eingeräumt werden muss und welchen Klärungs- und Begleitungsbedarf es auf dem Weg noch gibt. Um den Prozess zu begleiten, hat sich bereits eine Steuerungsgruppe gebildet. Gerne können Sie sich schon jetzt mit Fragen und Anregungen an

uns wenden. Die Kontaktdaten finden Sie unten. Weitere Infos gibt es auch auf der Seite www.herausgerufen.bistum-trier.de.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Pfarrei/Kirchengemeinde kennenzulernen und mit Ihnen den spannenden Weg zu einem zukunftsfähigen kirchlichen Leben vor Ort mitzugehen.

Pfarrer Theo Welsch und Dekanatsreferent Sebastian Leinenbach



Wochentagsgottesdienste

Der Pfarreienrat unserer Pfarreiengemeinschaft hat in seiner Sitzung (Videokonferenz) am 25. März d.J. beschlossen, ab 12. April d.J. die Feier der Wochentagsgottesdienste wieder aufzunehmen. Sollte sich die Corona-Situation verschärfen, wird der Pfarreienrat

nochmals hierüber beraten und einen Beschluss fassen. Eine Anmeldung für diese Wochentagsgottesdienste ist nicht notwendig. Wir sind jedoch weiterhin verpflichtet, darauf zu achten, dass sowohl die Zelebranten, Lektoren, Messdiener und Gottesdienstbesucher entweder FFP2- oder OP-Masken tragen. Ebenso ist der Gesang im Gottesdienst, bis auf Kantoren und kleine Scholen, der Gottesdienstgemeinde untersagt.

Wenn wir alle mithelfen, uns an diese Regeln zu halten, schützen wir zunächst unsere Mitmenschen wie auch uns selbst. DANKE!

Klaus Leist, Pastor



Abendlob des Taizé-Chors zum Frühlingsanfang

Wenn die Mitglieder eines großen Chors zusammenkommen, aber nicht singen können, weil sie nicht singen dürfen, ist das eine ernüchternde Sache, der sich niemand gern aussetzt. Da kommt man lieber erst gar nicht, als dass man sich das antut. Sollte man meinen.

Genauso sahen es die gut 50 Teilnehmer des zweiten Abendlobs des Taizé-Chors St. Wendel in Corona-Zeiten nicht, als sie sich am Abend des 21. März d.J., am Sonntag nach Frühjahrsanfang, auf Einladung des Chorleiters Hermann Lissmann in die St. Annenkirche begaben. Eigentlich sind Treffen dieser Größenordnung nicht erlaubt, aber eine Sonderregelung für Veranstaltungen religiöser Art - zu denen auch Pilgerwanderungen zählen - macht sie möglich.

Dass nicht alle zusammen singen dürfen, bedeutet nicht, dass gar nicht gesungen wurde. Ein sehr kleiner Chor von sieben Sängern stimmte von

der Orgelempore die altvertrauten Lieder an, und viele sangen unter ihren Gesichtsmasken leise mit. Da muss kein Ton zu hören sein; die Lippen formen die Worte, und das Lied erklingt im Geiste.

Unter dem Leitthema „dem Leben eine Richtung geben“ wechselten Texte und Lieder, verbunden durch das Orgelspiel, einander ab.

Bevor der Chorleiter seine schweigenden Sänger mit dem traditionellen Ostergruß verabschiedete, kündigte er ein nächstes Treffen im Sommer an - dann hoffentlich mit Gesang und ohne Masken. Darauf freuen wir uns.

Anne Geiger

Ökumenischer Hoffnungsgottesdienst

Ich war fremd und
obdachlos und ihr habt
mich aufgenommen.

Mt 25, 35

Herzliche Einladung

zum ökumenischen Hoffnungsgottesdienst am Mittwoch, 14. April 2021, um 18.00 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche St. Wendel.

Anmeldungen zu diesem Gottesdienst beim Evangelischen Gemeindeamt, Telefon: 06851/2500.

Pfarrer Erwin Recktenwald, Kooperator

JuLeiCa-Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen in der Kinder- und Jugendarbeit im Alter von 16 – 25 Jahren

Dieser Intervallkurs findet an drei Wochenenden jeweils im Pfarrheim Alsweiler, Brunnenstr. 24, 66646 Alsweiler statt:

1. Freitag, 23. April 2021 (18.00 - 21.00 Uhr) und Samstag, 24. April 2021 (10.00 - 18.00 Uhr).
2. Freitag, 7. Mai 2021 (18.00 - 21.00 Uhr) und Samstag 8. Mai 2021 (10.00 - 18.00 Uhr).
3. Samstag, 29. Mai 2021, (10.00 - 16.00 Uhr).

Die Gesamtkosten des Kurses betragen 15,00 € (incl. Arbeitsmaterial und Verpflegung). Der Kurs richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die noch über wenig Erfahrung in der Leitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen verfügen; daran orientieren sich auch die Inhalte. Zur Erlangung der JuLeiCa wird zusätzlich noch die Teilnahme an einem 9-stündigen Erste-Hilfe-Kurs erwartet. Inhaltlich gestaltet wird der Kurs von Mitgliedern der Fachkonferenz Jugend im Dekanat St. Wendel. Anfragen und Anmeldungen an:

Dekanat St. Wendel, Pastoralreferent Thomas Röder, Tholeyer Str. 45a, Tel.: 0176/17766900, thomas.roeder@bistum-trier.de.

Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss: Montag, 18. April 2021

Thomas Röder, Pastoralreferent



Einladung an alle Ehejubilare,

die in diesem Jahr ihren 25., 50., 60. oder größeren Hochzeitstag feiern.

Bischof Dr. Stephan Ackermann lädt alle diese Jubilare zu den diesjährigen Heilig-Rock-Tagen nach Trier ein und möchte den großen Dank für dieses Jubelfest im Trierer Dom feiern. Hierzu lädt er ein für

Freitag, 23. April 2021, um 18.00 Uhr,

zu einem Festgottesdienst in der Hohen Domkirche.

Eine Präsenzteilnahme ist jedoch auf 100 Personen beschränkt, die sich hierfür über das Anmeldesystem der Dominformation Plätze reservieren können <https://www.dominformation.de>.

Diese Eucharistiefeier wird aber auch über den Livestream des Bistums Trier übertragen, so dass die Jubelpaare auch von zu Hause aus mitfeiern können.

Beteiligung ist der Schlüssel

Ein Fachtag zum Thema partizipative Kirchenentwicklung für alle Interessierte und Engagierten: Samstag, 17. April 2021, von 9.30 – 16.00 Uhr.

Impulse, Workshops, Abschlussrunde mit Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg und Live-Musik moderiert aus der Herz-Jesu-Kirche in Trier.

Ein Blick auf politische und gesellschaftliche Prozesse zeigt, dass „Partizipation“ der Schlüsselbegriff für die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in der Gegenwart geworden ist. Partizipation kann übersetzt werden mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Teilgabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung.

Im kirchlichen Bereich ist der Weg zu mehr Partizipation zuletzt in verschiedenen synodalen Entwürfen und Vorschlägen beschrritten worden, im Bistum Trier wie auch an anderen Orten. Selbst die Widerstände gegen die Ergebnisse der Trierer Bistumssynode berufen sich auf einen Anspruch auf Mitsprache, also auf Partizipation.

Im Rahmen einer Fachtagung sollen die Notwendigkeit und die Bedingungen für Partizipation aus verschiedenen Richtungen beleuchtet und diskutiert werden. Dazu werden anhand von fachlichen Impulsen theologische und kirchenrechtliche Perspektiven sowie die Erkenntnisse aus Pädagogik und Organisationsentwicklung für eine Kultur der Ermöglichung zusammengelegt und im Rahmen von Podiumsdiskussionen und thematischen Workshops reflektiert und diskutiert.

Näher Informationen auf der Homepage des Bistums Trier:

www.bistum-trier.de. Anmeldeschluss ist am 8. April 2021.

Bischöfliches Generalvikariat Trier

St. Wendel St. Wendelin



Gottesdienste in der Wendelskapelle

Leider konnten wir im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie keine Gottesdienste am Montagabend in der Wendelskapelle feiern. Dies war für alle Besucher, und mehr noch für mich, sehr schmerzlich. Aufgrund der bestehenden Hygiene- und Sicherheitsvorschriften wollen

wir in diesem Jahr die Gottesdienste ab Montag, 19. April, wieder regelmäßig um 18.00 Uhr aufnehmen. Die Wendelskapelle ist für alle St. Wendeler und für viele in unserer Region ein wichtiger geistlicher und spiritueller Ort, an dem wir uns versammeln, um so das Erbe des heiligen Wendelin in Erinnerung zu bewahren und es weiterzugeben. Deswegen ist die Feier der Eucharistie an diesem „heiligen Ort“ ein wesentliches Element im Verlauf des Kirchenjahres und unserer Tradition.

Allerdings können maximal 12 Personen daran teilnehmen - hierzu ist eine Anmeldung im Zentralbüro jedoch erforderlich.

Klaus Leist, Pastor [Foto: Franz-Josef Kockler]

St. Wendel St. Anna

Neuanlage rund um die Kirche St. Anna

Nachdem die monatelangen Arbeiten am Dach und der Neuanstrich der Kirche erfolgreich durchgeführt worden sind, ist es nun an der Zeit rund um die Kirche einige Arbeiten zu erledigen, die aus vielerlei Gründen notwendig sind.

Begonnen haben wir mit der Südseite der Kirche, also dem Bereich des



Pfarrgartens, wo auch die meisten Arbeiten auszuführen sind. Durch das Aufstellen des Gerüsts mussten alle Pflanzen entfernt werden.

Nach dem Abbau waren nur noch die Stümpfe der ehemaligen Pflanzen vorhanden, die aber so desolat waren, dass sie mit einem

Bagger entfernt und entsorgt werden mussten. Ebenso der teilweise nicht mehr vorhandene Abdeckkies und das ausgerissene Unkrautvlies. Viele Stunden an Arbeit wurden geleistet, auch gleichzeitig neue Stromkabel verlegt, da wir die Zuwegung zur Kirche mit neuen Leuchten aus-

statten wollten, um in der dunklen Jahreszeit einen sicheren Weg für jeden zu gewährleisten.



Es musste nun ein neues Vlies eingebracht und der Bereich mit neuem Schotter verfüllt werden. Nun sieht es wieder gut aus und ist die Basis für weiteres Handeln.

In den nächsten Tagen werden die neuen Lichtsockel angebracht und was nun fehlt, ist eine Neubepflanzung der Fläche. Hier wollen wir Sträucher und Blumen anpflanzen, die auch für die Kirche als Schmuck eingesetzt werden sollen. So können wir die Neubepflanzung optimal nutzen. Vielleicht haben Sie noch in Ihrem Garten Dinge, die gut an die Kirche passen würden.

Sprechen Sie uns an, wir kommen gerne auf ihr Angebot zurück.

Natürlich muss auch noch der Pfarrgarten erneuert werden, der unter dem Druck vieler Lkw, Kräne und Bagger stark gelitten hat.

Die Arbeiten rund um die Kirche gehen weiter. Der Bereich beim Kindergarten wird im Rahmen der Neuanlage des Außengeländes berücksichtigt und die Nordseite bekommt noch einen Spritzschutz in Form eines Schotterbeetes, damit die neue Wandfarbe nicht durch Stark- und Schlagregen verschmutzt wird.

Was natürlich fehlt, ist die vordere Front der Kirche, die allerdings erst mit dem zweiten Bauabschnitt, der Renovierung des Turmes, in Angriff genommen wird. Bis dahin wollen wir die angesprochenen Arbeiten längst erledigt haben.

Leider ist es, wie immer im Leben: Nichts ist umsonst und auch, wenn wir viele helfende Hände haben, die eine oder andere Sache muss eben bezahlt werden und so würden wir uns freuen, wenn Sie uns weiterhin tatkräftig unterstützen würden. Dafür schon einmal vielen Dank!

Henning Gramlich

Kanalarbeiten im vorderen Pfarrgarten

Schon seit Monaten ist ein Teil der St. Annenstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt, da durch das Wasserwerk St. Wendel unter anderem mehrere Auffangbecken eingearbeitet wurden, die zum kontrollierten Abfluss von Wasser notwendig waren. Natürlich ist es dazu auch wichtig, dass alle zulaufenden Abwassersysteme in einem einwandfreien Zustand sind. So wurden auch im Bereich der Dechant-Gommstraße die Straße aufgerissen und die Zuläufe erneuert.



Hierbei wurde festgestellt, dass die Rohre, die parallel zur Zuwegung vor dem Pfarrhaus im Boden liegen, in einem sehr schlechten Zustand sind und dringend erneuert werden müssen. Aus diesem Grund war es notwendig, diesen Bereich auszubaggern und neue Rohre zu verlegen. Dies konnte nur durch das Entfernen der Hecke inclusive des eingewachsenen Zauns ermöglicht werden.

Im Zuge der Arbeiten wurde auch festgestellt, dass der direkte Ablauf vom Pfarrhaus verstopft war und zusätzlich noch gespült werden musste.

Auch eine Erneuerung dieser Rohre war unerlässlich, ebenso der Einbau einer Rücklaufklappe, um Überschwemmungen im Haus zu vermeiden.



Wenn auch die Stadt St. Wendel als Träger der Baumaßnahmen uns in vielen Teilen entgegenkommt, bleibt einiges an Kosten an der Kirchengemeinde hängen. Völlig ungeplant ist nun auch die Erneuerung des Zaunes, der aber zum Schutz des Geländes unerlässlich ist. Vorteil der Arbeiten war in jedem Fall, dass der Garten von Schutt und Unrat befreit wurde und nun für die Nutzung zu Gunsten der Pfarrgemeinde neu geplant werden soll.

Ideen dazu sind das Einpflanzen von Obstbäumen, Blumen und Sträuchern, die auch zum Ausschmücken der Kirche verwendet werden können. Eine kleine Sitzecke ist geplant, damit man nach den Gottesdiensten im Sommer noch ein wenig plaudern und den Tag ausklingen lassen kann. Unsere größeren Veranstaltungen sollen nach wie vor im hinteren Pfarrgarten stattfinden und dieses Gelände soll mehr der Ruhe und dem Gespräch dienen. Für die Bäume wollen wir Patenschaften anbieten und eine Zusammenarbeit und Nutzung mit dem Kindergarten suchen. Vieles ist noch zu tun, vieles ist noch in Planung und ist auch abhängig von der Unterstützung der Gemeindemitglieder. Es wäre schön, wenn Sie uns hier ebenfalls helfen könnten mit Ihren Ideen, aber auch mit finanzieller Unterstützung.

Leider sind wir immer noch durch die Pandemie in vielem gehindert, doch wir wollen für die Zukunft planen, unser Gemeindeleben wieder aufnehmen und gemeinsam schöne Stunden auch in diesem neu genutzten Gelände verbringen.

Henning Gramlich

Niederlinxweiler



Codex Egberti (Trier):
Der Auferstandene
begegnet den Frauen am
Ostermorgen am Grab

***Hier sind meine Hände, leg darauf, was du willst,
führe mich, wohin du willst.
In allem geschehe dein Wille.***

Eduard Müller (+1943)

Im Gedenken an
**Herrn Pfarrer i.R.
Lothar Zimmer**

Lothar Zimmer wurde am 23. Juni 1939 in Niederlinxweiler geboren, wuchs in einer kinderreichen Familie auf und erlernte zunächst das Schneiderhandwerk. Später machte er in Bad Driburg sein Abitur nach und studierte Theologie. Am 31. Juli 1966 wurde er in Trier zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Waldbreitbach und als Pfarrer in Kurtscheid. Danach war er zunächst Pfarrer in Osburg St. Klemens, dann kamen nach und nach die Pfarreien Thomm St. Pauli Bekehrung, Lorscheid St. Gertrud und Farschweiler Maria Heimsuchung dazu. Seinen Ruhestand verbrachte er in Osburg, wo er ein Haus gebaut hatte, um mit seinem Bruder und seiner Haushälterin zu wohnen. Auch im Ruhestand half er weiterhin mit in der Krankenseelsorge und im Altenheim in Lorscheid und übernahm Sonntagsgottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft Osburg.

Nach dem Tod seiner Haushälterin und eingeschränkt durch gesundheitliche Probleme übersiedelte er ins Altenheim St. Josef in Schweich, wo er am 8. März d.J. verstorben ist. Lothar Zimmer wurde am 12. März auf dem Friedhof in Osburg beerdigt.

Der Herr nehme ihn bei der Hand und führe ihn in das Land der Verheißung, des Lichtes und des Friedens.

Als seine Heimatgemeinde feiern wir für Pfarrer Zimmer die Eucharistie in der Vorabendmesse am Samstag, 24. April, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Martin in Niederlinxweiler.

Für die Priestergemeinschaft Heilig Kreuz
Pfarrer Erwin Recktenwald, Koordinator

Für die Pfarr- und Kirchengemeinde St. Martin Niederlinxweiler
Klaus Leist, Pfarrer

Frank Zeyer
Koordinator des Pfarrgemeinderates

Willibald Klein
Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates



Das ist das Versprechen von Ostern: Jesus ist der Fischer und das ewige Leben hält reichen Fischfang. Niemand wird verloren gehen. Denn die Liebe ist größer als der Tod und schenkt uns Leben in Fülle.

Christsein in der Corona-Krise



Daniela Caspari, Pfarrgemeinde St. Anna, verheiratet, 2 Kinder. Pfarrbriefausträgerin.

Ich sehe diese Pandemie neben der extremen Herausforderung und großen Not, welche sie für viele auslöst, auch als Chance. Sie gibt Gelegenheit zu entschleunigen, innezuhalten, nachzudenken, sich neu zu orientieren und vielem mehr. Sie wird von jedem individuell empfunden. Es kommt auf die Sichtweise an.

Mir macht große Sorge, dass es wieder zu Kirchenschließungen kommt, dass die Kinder, Alleinstehenden und die bedürftigen Menschen (weltweit) zu wenig Beachtung finden in dieser Pandemie.

Mir macht Mut, Hoffnung, dass die Menschen sich trotz des ‚Abstandhaltens‘ wieder mehr unterstützen; dass Gott barmherzig ist und er seinen Plan für uns hat. Ich hoffe, dass wieder mehr Menschen zum Glauben finden.

Was mir die Kirche in dieser Zeit bedeutet: Sie gibt Halt und Kraft. Der Glaube stärkt und trägt durch diese Zeit. Die Eucharistiefiern stärken besonders. Die Möglichkeit, in die Kirche zu gehen und gemeinsam die Messe zu feiern, ist in dieser Zeit noch wertvoller geworden. Denn speziell dadurch fühle ich mich wieder von Gott gestärkt.

Bei mir hat sich in den vergangenen Monaten verändert: Durch Corona ist der Alltag ‚langsamer‘ geworden. Man macht kleinere Schritte. Ich denke von Woche zu Woche und versuche, die kleinen Dinge zu genießen, und ich bin dankbar dafür. Es fehlt eine gewisse Sicherheit und man muss lernen, ohne sie zu leben, und sich auf seinen Glauben stützen. Vertrauen wir auf Gott!

Was ich den Menschen sagen möchte: Bleiben wir der Kirche und unserem Glauben treu, beten wir weiterhin und bleiben wir zuversichtlich! (Als Stärkung: Psalm 91)



Mit Jesus befreundet

Alle Menschen – Kinder und Erwachsene – können mit Jesus befreundet sein. Wenn sie an ihn glauben, Zeit mit ihm verbringen, zum Beispiel in Gebet und Gottesdienst, und wenn sie versuchen, nach den Worten und dem Beispiel Jesu zu leben.

Als Jesus noch auf der Erde lebte, hatte er natürlich auch Menschen, die mit ihm befreundet waren. Manche kennen wir aus den Evangelien mit Namen. Zum Beispiel den Apostel Johannes. Von ihm heißt es mehrmals in der Bibel, dass er der Jünger ist, den Jesus liebte. Ich

glaube, dass Jesus alle Menschen liebte und auch heute liebt, doch mit dem Apostel Johannes war es etwas Besonderes. Er war immer an Jesu Seite und stand auch unter dem Kreuz, als Jesus starb. Ihm vertraute Jesus seine Mutter Maria an. Und an Ostern war Johannes der erste Jünger, der an die Auferstehung Jesu glaubte und der ihn erkannte, als Jesus nach seiner Auferstehung zu den Jüngern kam. Liebe hilft manchmal, mehr zu erkennen, als wir mit den Augen sehen können; hilft, in anderen Menschen etwas Besonderes zu erkennen.



Pfarreiengemeinschaft St. Wendel

Seelsorger	<p>Pfarrer Klaus Leist Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de</p> <p>Kooperator Pfarrer Erwin Recktenwald Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 77 093 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: erwin.recktenwald@gmx.de</p> <p>Kooperator Bernhard Zöllner Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/80 00 240 * Mobil: 01 63/56 71 379 E-Mail: bamzoellner@gmail.com</p> <p>Diakon Andreas Czulak Remigiusstraße 2 * 66606 Bliesen Telefon: 06854/8530 E-Mail: andreas.czulak@freenet.de</p>
Zentralbüro	<p>Pfarrbüro an der Basilika in St. Wendel Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de * Homepage: www.pg-wnd.de Sekretärinnen: Rita Schröder, Gabi Marx, Cornelia Kreuz und Marina Bechtel Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr Mittwoch ganztägig geschlossen! 14.00 – 16.30 Uhr</p>
Büro Bliesen Remigiusstraße 2 66606 Bliesen	<p>Telefon: 06854/8530 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de Öffnungszeiten: Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr</p>

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

Pfarrbrief Nr. 7 vom 26. April – 16. Mai 2021: **12. April 2021**

Pfarrbrief Nr. 8 vom 17. Mai – 6. Juni 2021: **3. Mai 2021**

